



Kreisverband  
**Mittelfranken-Süd**

# Therapiezentrum Schloss Cronheim

## Pressehighlights 2019

Cronheim 178, 91710 Gunzenhausen  
Telefon 09836/977860  
heim.cronheim@awo-mfrs.de  
www.awo-mfrs.de



## Neue Wege im Kampf gegen Gewalt

# Professionelles Deeskalationsmanagement

... der AWO im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen



Im Bild die Einrichtungsleiter und der Vorstand der AWO, die beiden PART Trainer und die erfolgreich ausgezeichneten Deeskalationstrainer.

Foto: AWO Kreisverband Mittelfranken-Süd

**(RED).** Egal ob von oder gegen Mitarbeitende bzw. Betreute – Gewalt in jeglicher Ausprägung hat im AWO Kreisverband Mittelfranken-Süd keinen Platz. Trotzdem müssen die Beschäftigten in der Pflege und psychiatrischen Sucht-Versorgung regelmäßig verschiedenste Konfliktsituationen meistern.

Um hierauf zukünftig noch besser vorbereitet zu sein, wur-

de im AWO-Kreisvorstand die Entscheidung gefällt, künftig eigene Deeskalationstrainer zu schulen. Hierzu wurden zunächst die beteiligten Einrichtungsleitungen bei der AWO Selbsthilfefirma AufDraht „Wir machen alles möglich(e)“ in Roth in das Konzept eingeführt. Im Rahmen eines siebentägigen Workshops bekamen Ende April zwölf „Inhouse-Trainer“

aus neun AWO-Einrichtungen, darunter vier aus dem Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, das Therapiezentrum Schloss Cronheim, die Wohnstätte Möhren, die Pflege- und Psychiatrieeinrichtung Langenthalheim sowie das Haus Auernheim ihr Zertifikat als PART Deeskalationstrainer überreicht. Das dem zukünftigen, professionellen Deeskalationsmanagement zugrundeliegende PART-Konzept kann auf eine lange Praxiserprobung und internationale Verbreitung blicken. Es besteht aus verschiedenen bausteinhaften Interventionsmöglichkeiten aller Präventionsarten und vermittelt Kompetenzen für den Umgang mit aggressiven bzw. gewalttätigen Krisensituationen. Beim PART-Konzept geht es auch um die Entwicklung einer grundsätzlichen Haltung gegenüber dem Anderen und dessen Krise.

## Neue Wege beim Kampf gegen Gewalt

Die AWO im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen hat eigene Trainer für die DEESKALATION in der Pflege ausgebildet.

**WISSENBURG.** Die AWO-Einrichtungen im Landkreis gehen neue Wege im Konfliktmanagement und haben dafür sogar eigene Trainer ausgebildet.

Egal ob von oder gegen Mitarbeitende oder gegen Betreute: Gewalt in jeglicher Ausprägung hat im AWO-Kreisverband Mittelfranken-Süd keinen Platz. Trotzdem müssen die Beschäftigten in der Pflege und psychiatrischen und Suchtversorgung regelmäßig verschiedenste Konfliktsituationen meistern. Um hierauf zukünftig noch besser vorbereitet zu

sein, wurde vor knapp einem Jahr im AWO-Kreisvorstand die Entscheidung gefällt, zukünftig eigene Deeskalationstrainer zu schulen.

### International verbreitet

Hierzu wurden zunächst Anfang des Jahres die beteiligten Einrichtungsleitungen in das Konzept eingeführt. Im Rahmen eines siebentägigen Workshops bekamen Ende April zwölf „Inhouse-Trainer“ aus neun verschiedenen AWO-Einrichtungen, darunter vier Einrichtungen aus dem Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen,

das Therapiezentrum Schloss, die Wohnstätte Möhren, die Pflege- und Psychiatrieinrichtung Langenthalheim sowie das Haus Auernheim ihr Zertifikat als „PART-Deeskalationstrainer“ überreicht.

Das dem zukünftigen, professionellen Deeskalationsmanagement zugrundeliegende PART-Konzept kann auf eine lange Praxiserprobung und internationale Verbreitung blicken. Es besteht aus verschiedenen bausteinhaften Interventionsmöglichkeiten aller Präventionsarten und vermittelt Kompetenzen für den

Umgang mit aggressiven oder gewalttätigen Krisensituationen. Beim PART-Konzept geht es jedoch nicht nur um die Schulung von Techniken, sondern vielmehr um die Entwicklung einer grundsätzlichen Haltung gegenüber dem anderen und dessen Krise.

### Die Selbstsicherheit stärken

Ein einrichtungsübergreifender Arbeitskreis, der bereits schon zweimal tagte - bestehend aus den neuen „Inhouse-Trainern“ sowie weiteren Einrichtungsleitungen und dem Pro-

jektkoordinator Frank Genahl, Gesamtleiter aus Cronheim -, plant nach dem erfolgreichen Workshop-Abschluss nun die Einführung von PART in den Arbeitsalltag der AWO-Einrichtungen.

Ziel ist die Stärkung der Selbstsicherheit der Beschäftigten, die Vermittlung von Maßstäben für angemessenes Verhalten in Krisensituationen, Deeskalations- und Krisenkommunikation sowie die Vermeidung von Verletzungen durch effektive und schonende Selbstschutztechniken.

## Schwabach Stadt und Land, 17.05.2019

17.5.2019

SCHWABACH STADT UND LAND



Nach ihrer Schulung mit dem neuen Deeskalations- und Krisenkommunikationskonzept konnten die neuen „Inhouse-Trainer“ bei der Arbeiterwohlfahrt ihre Zertifikate dafür entgegennehmen.

## Deeskalieren statt Gewalt

Awo-Einrichtungen im Kreisverband Mittelfranken-Süd gehen neue Wege im KONFLIKTMANAGEMENT und bilden eigene Trainer aus.

**SCHWABACH/LANDKREIS ROTH.** Egal ob von oder gegen Mitarbeitende beziehungsweise Betreute: Gewalt in jeglicher Ausprägung hat im Awo-Kreisverband Mittelfranken-Süd keinen Platz. Und trotzdem müssen die Beschäftigten in der Pflege, der psychiatrischen Versorgung und der Suchtversorgung regelmäßig Konfliktsituationen meistern.

Um hierauf künftig noch besser vorbereitet zu sein, wurde vor knapp einem Jahr im Kreisvorstand der Arbeiterwohlfahrt die Entscheidung gefällt, Deeskalationstrainer zu schulen.

Hierzu wurden zunächst Anfang des Jahres die beteiligten Einrichtungsleitungen in das Konzept eingeführt. Im Rahmen eines siebentägigen Workshops bekamen nun Ende April zwölf „Inhouse-Trainer“ aus neun verschiedenen Awo-Einrichtungen ihr Zertifikat überreicht.

### Praxiserprobung

Das dem künftigen Deeskalationsmanagement zugrundeliegende PART-Konzept kann auf eine lange Praxiserprobung und internationale Verbreitung blicken. Es besteht aus verschiedenen bausteinhaften Inter-

ventionsmöglichkeiten aller Präventionsarten und vermittelt Kompetenzen für den Umgang mit aggressiven oder gewalttätigen Krisensituationen.

Beim PART-Konzept geht es jedoch nicht nur um die Schulung von Techniken, sondern vielmehr um die Entwicklung einer grundsätzlichen Haltung gegenüber dem Gegenüber und dessen Krise.

Ein einrichtungsübergreifender Arbeitskreis, bestehend aus den neuen „Inhouse-Trainern“ sowie weiteren Einrichtungsleitungen und dem Projektkoordinator Frank Genahl,

Gesamtleiter aus Cronheim, plant nach dem Workshops-Abschluss nun die Einführung von PART in den Arbeitsalltag der Awo-Einrichtungen.

### Selbstsicherheit stärken

Das Ziel des Programms ist die Stärkung der Selbstsicherheit der Beschäftigten, die Vermittlung von Maßstäben für angemessenes Verhalten in Krisensituationen, eine Deeskalations- und Krisenkommunikation sowie die Vermeidung von Verletzungen durch schonende Selbstschutztechniken.

## Bundesweite Aktionswoche gegen Alkohol - „weniger ist mehr“



### Sehr riskantes „Vergnügen“

„Es ist ein Teufelszeug, welches einem Gutes suggeriert, aber Schlechtes antut“, „Ich war selbst betroffen. Nie wieder Alkohol“ oder „In Maßen“ – Diese und viele weitere Statements, angebracht von Passanten auf einer überdimensionalen Flasche, waren gestern am Rande des Gunzenhäuser Wochenmarkts zu lesen. Hier hatte das AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim zusammen mit dem Gesundheitsamt Weißenburg-Gunzenhausen einen Stand aufgeschlagen, um im Rahmen der Aktionswoche „Weniger ist besser“ über die Risiken durch Alkohol zu informieren und die Bevölkerung anzuregen, über den eigenen Alkoholkonsum nachzudenken. Dies geschah in persönlichen Gesprächen und auch mithilfe von umfangreichem Informationsmaterial, das – aufbereitet für jede Altersgruppe – im Rahmen der bundesweiten Kampagne bereitlag. Unser Bild zeigt (von links) Susann Held, Roland Kraus (beide AWO), Maria Lechner (Gesundheitsamt) Helmut Glungler und Katrin Deim (beide AWO) am Informationsstand am Glockenturm.

Wochenzeitung, Mai 2019

## Motto: „Ihre Wünsche an den Alkohol“

Siebte Bundesweite Aktionswoche „Alkohol – Weniger ist besser!“ bis zum 26. Mai

**CRONHEIM (RED).** Rund 7,3 Millionen Menschen in Deutschland trinken regelmäßig zu viel Alkohol – und riskieren Organschäden bis hin zu Krebs. Die Aktionswoche Alkohol will sie nachdenklich machen: Noch bis zum 26. Mai informieren tausende Veranstalter über die Risiken durch Alkohol. Ihre Botschaft: Alkohol – Weniger ist besser!

Die wenigsten machen es sich klar: Alkohol ist ein Zellgift, das immer wirkt. Mag der Rausch auch ausbleiben, weil man an Alkohol gewöhnt ist – der Körper verzeiht das Gift nicht. Insgesamt ist Alkohol

mitverantwortlich für über 200 Krankheiten. Er schädigt Organe, allen voran Leber und Bauchspeicheldrüse, aber auch Magen und Darm. Er zählt zu den „Top Ten“ der Stoffe, die Krebs auslösen, besonders häufig im Rachenraum, Dickdarm und in der Brust. Und er greift Zellen im Gehirn, im Nervensystem und im Herzkreislauf-System an.

### » Aktionswoche in Cronheim

Grund genug, sich über den eigenen Konsum Gedanken zu machen. Dazu beteiligt sich das AWO Therapiezentrum

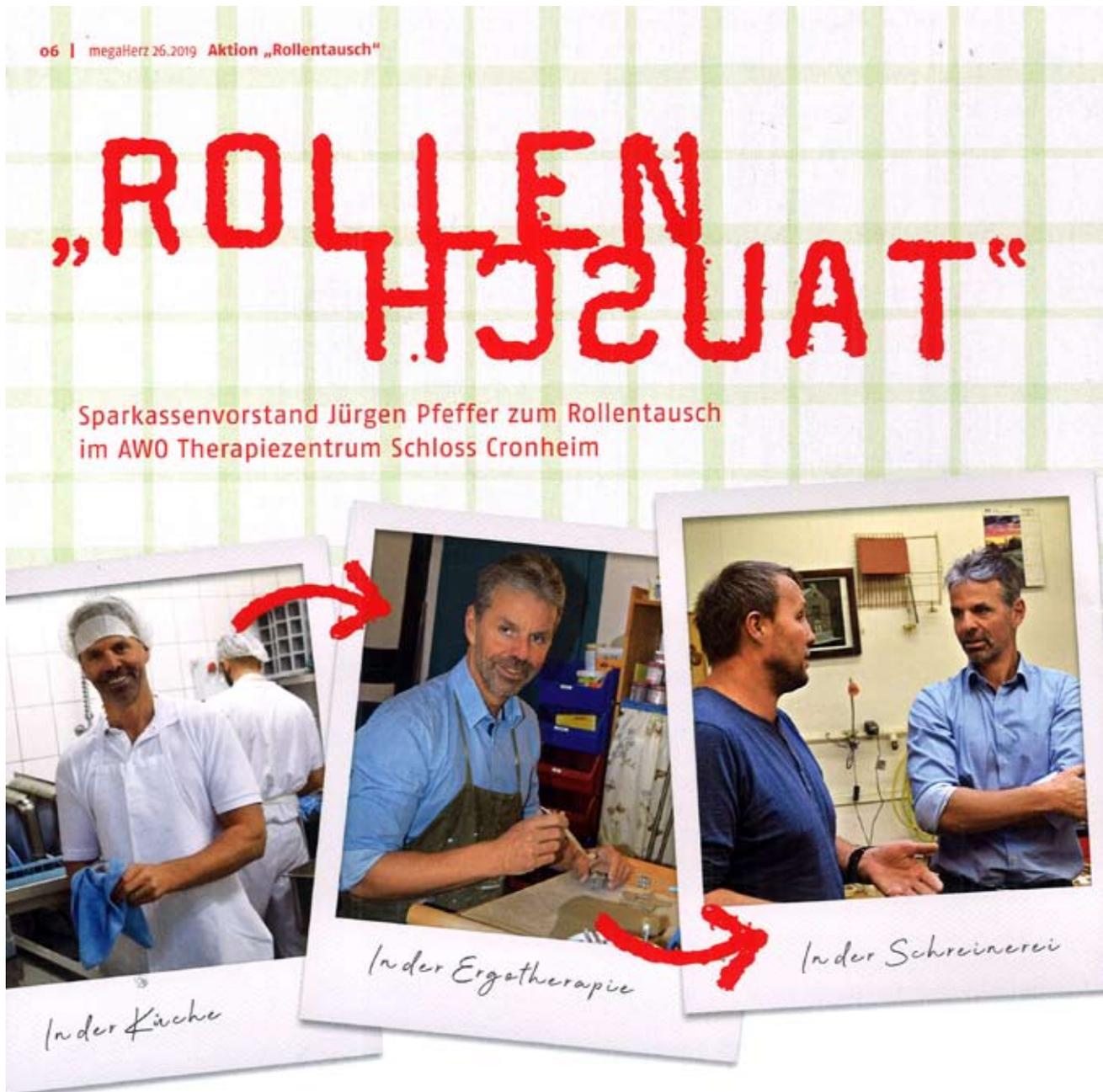
Schloss Cronheim mit Unterstützung des Gesundheitsamtes Weißenburg-Gunzenhausen an der bundesweiten Aktionswoche „Alkohol – Weniger ist besser!“. Das Therapiezentrum wird hierzu seinen Aktionsstand am Donnerstag, 23. Mai von 8.30 bis 12.30 Uhr vor dem Wochenmarkt, beziehungsweise am Sparkassenhauptplatz in Gunzenhausen aufschlagen. Mit dabei ist eine überdimensionierte, etwa 180 cm große Flasche, die in der Modellbauwerkstatt in Cronheim gefertigt wurde, auf welcher Besucher ihre Wünsche an den Alkohol

mit Hilfe von Bierdeckel heften können.

Organisatorin der Aktionswoche Alkohol ist die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS). Die Veranstaltung findet bundesweit alle zwei Jahre statt. Bereits zum siebten Mal setzt sie mit dieser Präventionskampagne auf breites bürgerschaftliches Engagement. Bei einer Vielzahl von Veranstaltungen sollen alle, die Alkohol trinken – also 90 Prozent der Bevölkerung – angeregt werden, über den eigenen Alkoholkonsum nachzudenken.

Weitere Informationen unter [www.aktionswoche-alkohol.de](http://www.aktionswoche-alkohol.de).

## Nachtrag Aktion Rollentausch im Dezember 2018



**S**chürze, Kochmütze und Handschuhe – von einem Sparkassenvorstand darf ordentliche Kleidung schließlich erwartet werden. Und diese stellten die Küche und die hauseigene Schreinerei des Therapiezentrums Schloss Cronheim Jürgen Pfeffer zu seinem Rollentausch Ende des Jahres gerne zur Verfügung. Obwohl die „Aktion Rollentausch“ bayernweit nicht mehr offiziell durchgeführt wird, hält unser Therapiezentrum in Cronheim nach wie vor an dieser durchaus sinnvollen Veranstaltungsreihe fest. „Es wäre schade, auf solch eine tolle Aktion zu verzichten, deswegen gehen wir gerne vorneweg“, begründete Heimleiter Frank Genahl den Al-

leingang. Für Jürgen Pfeffer war es der erste Rollentausch. Bei der Aktion „Rollentausch“ sollen Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit für die Bedeutung und den Wert der sozialen Arbeit sensibilisiert werden. Sie lernen die Bedürfnisse der betreuten Menschen und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort von einer ganz anderen Seite kennen. Der Gunzenhausener Sparkassenvorstand lernte in Cronheim nicht nur die Einrichtung kennen, er musste auch direkt mit anpacken. Dabei wusste der Hospitant vorab nicht, was auf ihn zu kam. Umso größer war dann auch bei Jürgen Pfeffer die Überraschung, da Heimleiter Genahl ihn gleich in verschiede-

megaHerz 26.2019 | 07

”

nen Bereichen mit einsetzte. So musste er in der Küche abspülen, nahtlos Einblick in die Ergotherapie nehmen, in der Wäscherei die Wäsche mangeln, das Taschengeld für die Heimbewohner mit auszahlen, den Kiosk eröffnen und zum Abschluss den stationären Sozialdienst beim Gruppengespräch beobachten. Zwischendurch gab es immer wieder Kontakte zu Heimleiter Genahl, um Verfahrensabläufe im Hause zu erläutern. Keine Berührungssängste hatten die Bewohner des Therapiezentrums, mit dem Sparkassenvorstand in Kontakt zu treten und so ergaben sich schon während der Einarbeitung erste Gespräche. Frank Genahl bedankte sich anschließend bei Jürgen Pfeffer mit einem kulinarischen Präsentkorb dafür, dass er die schöne Tra-

**Bei der Aktion Rollentausch sollen Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit für die Bedeutung und den Wert der sozialen Arbeit sensibilisiert werden.**

“

würde sich freuen, wenn die Bewohner bei ihren Besuchen in der Stadt auch einmal bei ihm im Büro vorbeikommen würden. ♥




## Aktion Rollentausch 2019

# Gelungene Zusammenarbeit

Therapiezentrum und Polizei wollen sich noch besser **VERSTEHEN** und kooperieren.

**GUNZENHAUSEN.** Eine gute Tradition hat die Aktion „Rollentausch“ des Therapiezentrums Schloss Cronheim. Diesmal sammelte ein Ordnungshüter der Polizeiinspektion Gunzenhausen wertvolle Erfahrungen bei seiner Hospitation in „Cron“.

Tatütata, die Polizei ist da. Dies passiert hin und wieder in Cronheim. Aber wer hat schon gerne die Polizei im Haus! Die Leitung des Therapiezentrums jedenfalls weiß die Dienste der Beamten zu schätzen. Das gilt zum Beispiel bei Drogenfunden in der Einrichtung, bei Zurührungen von Bewohnern des beschützten Bereiches, bei Einweisungen ins Bezirkskrankenhaus- oder bei selbst- oder fremdgefährdenden Bewohnern. In all diesen Punkten ist eine gute Zusammenarbeit wichtig, nur so kann die Ordnung im Haus aufrechterhalten werden.

Die beiden Institutionen haben vielerlei Schnittstellen, die sie hierdurch seit vielen Jahren verbinden, so Frank Genahl, Gesamtleiter in

Cronheim. Gerade in diesen Schnittstellen komme es, trotz einer sehr guten Zusammenarbeit, manchmal zu Missverständnissen. Oft sehe man nicht, welche Arbeit die „andere Seite“ ausführt oder welche Sachzwänge hinter der Arbeit stehen, sodass die Arbeit des Gegenübers weder richtig eingeschätzt noch gewürdigt werden kann. „Rollentausch auf Gegenseitigkeit ist und war daher ein erster Grundstein, diesen Missverständnissen aktiv gegenüberzutreten und die Zusammenarbeit auf hohem Niveau weiter zu verbessern“, meinen übereinstimmend Frank Genahl und Harald Eckert, der Chef der PI Gunzenhausen.

So kam es, dass Dienstgruppenleiter Christian Fitzner vorübergehend seinen Arbeitsplatz nach Cronheim verlegte. Er war nicht zum ersten Mal dort. Als Dienstgruppenleiter musste er schon in der Vergangenheit den einen oder anderen Einsatz in Cronheim absolvieren, flüchtige Bewohner wieder aufspüren, rückfällige in

Bewohner wieder zurück in die Einrichtung bringen oder vor Ort bei der einen oder anderen Kriseninterventionsmithelfen. Obwohl er das Therapiezentrum vor diesem Hintergrund bereits gut kannte, zeigte er sich sehr interessiert an dessen Arbeit und wollte sein Wissen vertiefen. Er konnte und sollte alle Abteilungen besuchen, um sich einen Gesamteindruck zu verschaffen.

Als erstes Fazit zogen Fitzner und Genahl übereinstimmend: „Nicht Probleme sind zu suchen, sondern ihre Lösungen. Dies gelingt nur mit gelungener Kommunikation. Der Rollentausch stellt hierbei einen ersten Schritt dar.“ Weitere sollen folgen, um so dem Slogan des Therapiezentrums – „Brücken bauen“ – gerecht zu werden.

Christian Fitzner unterstrich, das persönliche Gespräch mit den Mitarbeitenden schaffe Verständnis für die Situation des anderen und erleichtere die Zusammenarbeit auf allen Ebenen.



Foto: Marianne Kichtmeyer  
Polizist Christian Fitzner im Gespräch mit Ergotherapeutin Jutta Pfeuffer (Mitte) und einer Bewohnerin des AWO-Therapiezentrums Schloss Cronheim.



# Gelungene Zusammenarbeit beim „Rollentausch“

Therapiezentrum Schloss Cronheim und die Polizei wollen sich in Zukunft noch besser verstehen und gemeinsam kooperieren.

**GUNZENHAUSEN** – Eine gute Tradition hat die Aktion „Rollentausch“ des Therapiezentrums Schloss Cronheim. Diesmal sammelte ein Ordnungshüter der Polizeiinspektion Gunzenhausen wertvolle Erfahrungen bei seiner Hospitation in „Croa“.

Tatütata, die Polizei ist da. Dies passiert hin und wieder in Cronheim. Aber wer hat schon gerne die Polizei im Haus! Die Leitung des Therapiezentrums jedenfalls weiß die Dienste der Beamten zu schätzen. Das gilt zum Beispiel bei Drogenfunden in der Einrichtung, bei Zuführungen von Bewohnern des beschützenden Bereiches, bei Einweisungen ins Bezirkskrankenhaus oder bei selbst- oder fremdgefährdenden Bewohnern. In all diesen Punkten ist eine gute Zusammenarbeit wichtig, nur so kann die Ordnung im Haus aufrechterhalten werden.

Die beiden Institutionen haben vielerlei Schnittstellen, die sie hierdurch seit vielen Jahren verbinden, so Frank Genahl, Gesamtleiter in Cronheim. Gerade in diesen Schnittstellen komme es, trotz einer sehr guten Zusammenarbeit, manchmal zu

Missverständnissen. Oft sehe man nicht, welche Arbeit die „andere Seite“ ausführt oder welche Sachzwänge hinter der Arbeit stehen, sodass die Arbeit des Gegenübers weder richtig eingeschätzt noch gewürdigt werden kann. „Rollentausch auf Gegenseitigkeit ist und war daher ein erster Grundstein, diesen Missverständnissen aktiv gegenüberzutreten und die Zusammenarbeit auf hohem Niveau weiter zu verbessern“, meinen übereinstimmend Frank Genahl und Harald Eckert, der Chef der PI Gunzenhausen.

So kam es, dass Dienstgruppenleiter Christian Fitzner vorübergehend seinen Arbeitsplatz nach Cronheim verlegte. Er war nicht zum ersten Mal dort. Als Dienstgruppenleiter musste er schon in der Vergangenheit den einen oder anderen Einsatz in Cronheim absolvieren, flüchtige Bewohner wieder aufspüren, rückfällige Bewohner wieder zurück in die Einrichtung bringen oder vor Ort bei der einen oder anderen Krisenintervention mithelfen. Obwohl er das Therapiezentrum vor diesem Hintergrund bereits gut kannte, zeigte er sich sehr interes-



Polizist Christian Fitzner im Gespräch mit Ergotherapeutin Jutta Pfeuffer (Mitte) und einer Bewohnerin des AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim.

Foto: Marianne Kirchmeyer

siert an dessen Arbeit und wollte sein Wissen vertiefen. Er konnte und sollte alle Abteilungen besuchen, um sich einen Gesamteindruck zu verschaffen.

Als erstes Fazit zogen Fitzner und Genahl übereinstimmend diese Festsstellung: „Nicht Probleme sind zu suchen, sondern ihre Lösungen. Dies gelingt nur mit gelungener Kommunikation. Der Rollentausch stellt hierbei einen ersten Schritt dar.“ Weitere sollen folgen, um so dem Slogan des Therapiezentrums –

„Brücken bauen“ – gerecht zu werden. Christian Fitzner unterstrich, das persönliche Gespräch mit den Mitarbeitern schaffe Verständnis für die Situation des anderen und erleichtere die Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

# Rolle getauscht

Aktion zwischen dem Therapiezentrum Schloss Cronheim und der Polizeiinspektion Gunzenhausen

**CRONHEIM (RED).** Tatü Tata, die Polizei ist da. Dies passiert regelmäßig auch in Cronheim. Aber wer hat schon gerne die Polizei im Haus!

Zum Beispiel bei Drogenfunden in der Einrichtung, bei Zuführungen von Bewohnern des beschützenden Bereiches, bei Einweisungen ins Bezirkskrankenhaus oder bei selbst- oder fremdgefährdeten Bewohnern. In all diesen Punkten ist eine gute Zusammenarbeit wichtig. Denn nur so kann die Ordnung im Hause aufrechterhalten werden. Die beiden Institutionen haben also vielerlei Schnittstellen, die sie hierdurch seit vielerlei Jahren verbinden. Gerade in diesen Schnittstellen kommt es, trotz einer sehr guten Zusammenarbeit manchmal zu Missverständnissen. Oft sieht man nicht, welche Arbeit die „andere Seite“ ausführt, bzw. welche Sachzwänge hinter der Arbeit stehen, so dass die Arbeit des Gegenübers weder richtig eingeschätzt, noch gewürdigt werden kann. „Rollen-tausch auf Gegenseitigkeit ist und war daher ein erster Grundstein, diesen Missverständnissen aktiv gegenüberzutreten, bzw. die Zusammenarbeit auf hohem Niveau weiter zu verbessern“ so Frank Genahl, Leiter der Einrichtung in Cronheim und Harald Eckert, PI Chef in Gunzenhausen.

Wiederholt weisen die beiden Leiter, PI Chef Eckert und Therapiezentrumsleiter Genahl darauf hin, sich aktiv bei der



(von links). Bewohnerin Schloss Cronheim, Ergotherapeutin Frau Pfeuffer und PI Dienstgruppenleiter Christian Fitzner.

Foto: Marianne Kirchmeyer

Kooperation mit einzubringen, bzw. anzufragen, ob sie dort eine Hospitation absolvieren könnten. So ergab es sich, das Dienstgruppenleiter Fitzner seine erste Hospitation in Cronheim machte, der Gegenbesuch einer Mitarbeiterin ist für den 24. Mai geplant.

Als erstes Fazit konnten wir in Cronheim festhalten: Nicht Probleme sind zu suchen, sondern deren Lösungen. Dies gelingt nur mit gelungener Kommunikation. Der Rollentausch stellt hierbei einen ersten

Schritt dar, weitere Schritte mit der Polizeiinspektion Gunzenhausen sind in Planung. Ganz im Sinne unseres Slogans „Brücken bauen“.

Für mich persönlich bleibt hängen: „Was Menschen sehen, erfahren und erleben, das bleibt ihnen im Gedächtnis, kann sie unmittelbar berühren. Das persönliche Gespräch zwischen Mitarbeitenden schafft Verständnis für die Situation des anderen und erleichtert die Zusammenarbeit auf allen Ebenen.“

## 20 Jahre Therapiezentrum / Schlossfest 2019

14 | Veranstaltungen

Wochenzeitung Altmühlfranken · 18. September 2019

# Schlossfest und 20-jähriges Jubiläum

... am Sonntag, 22. September, im Therapiezentrum & Museum Schloss Cronheim

**CRONHEIM (DO).** Seit 20 Jahren wird in Cronheim ein ungewöhnliches Therapiekonzept praktiziert, das Erfolgsgeschichte geschrieben hat. Zugleich können der Kreisverband Mittelfranken-Süd auf sein 40-jähriges und der AWO Gesamtverband auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Diese Jubiläen werden am Sonntag, 22. September, ab 11.00 Uhr, im Rahmen des jährlichen Schlossestes im AWO Therapiezentrum & Museum Schloss Cronheim gefeiert. Wenig verwunderlich also, dass die Bewohner und Mitarbeiter des Hauses ein buntes Programm und tolle Aktionen auf die Beine gestellt haben. So wird es eine Vorführung der Rettungshundestaffel Hesselberg geben, die die Personensuche mit Hunden zeigen. Für die Familien werden lustige Spiel-



Die Besucher erwartet am 22. September ein buntes Programm mit Aktionen und Vorführungen.  
Foto: AWO Therapiezentrum & Museum Schloss Cronheim

gen zu schaffen und eine größtmögliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit in allen Lebensbereichen zu ermöglichen. Über eine durch Vertrauen geprägte Beziehung zu den Mitarbeitern und Motivation sollen die Menschen wieder zu sich finden, ihr Selbstwertgefühl gesteigert werden und eine Reintegration in die Gesellschaft gelingen.

60 Bewohnerinnen und Bewohner leben in der Langzeiteinrichtung, teilweise im beschützenden, teilweise im offenen Wohnbereich. Im Jahr 2001 ging die Modellbau-Manufaktur in Betrieb, die inzwischen nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch in der Fachwelt Anerkennung gefunden hat. In der Werkstatt werden mit viel Liebe zum Detail maßstabgetreue Modelle unterschiedlicher Art hergestellt, zum größten Teil in Auftragsarbeit.

Zudem werden im Schlosslädchen handgefertigte Produkte aus den therapeutischen Werkstätten, der Ergotherapie und der Küche verkauft. Das Angebot umfasst unter anderem Töpferarbeiten, Körbe aus Peddigrohr, Gartenstelen, Moosarbeiten aus Stein, Glas oder Holz, Kräutertel und essig, Himbeersirup, Holunderblütenstrich, Brotaufstriche, Holz- und Metallprodukte, Brettspiele und Kinderspielzeug aus Holz und Filzarbeiten.

Natürlich gibt es reichlich Kuchen, Kaffee und Getränke. Alkoholfreie Cocktails werden an der „Santibar“ gemixt. Gesamtleiter Frank Genahl, Bewohner und Mitarbeiter freuen sich auf viele Besucher.

### » Rückblick

Als im Oktober 1999 der AWO Kreisverband Roth-Schwabach das Therapiezentrum Schloss Cronheim für chronisch alkoholabhängige Frauen und Männer eröffnete, konnten sich viele Einheimische nicht so recht darüber freuen. Deshalb beschloss man,

die Arbeitstherapie der Suchtgeschädigten zum Aufbau eines Museums zu nutzen und die Geschichte der unmittelbaren Umgebung widerzuspiegeln. Nach und nach kamen die Suchtgeschädigten mit Dorfwohnern und Gästen ins Gespräch. So wurden Ängste und Vorurteile abgebaut. Das Museum, in dem die Dorfgeschichte aufgearbeitet wird, entwickelte sich zu einem wichtigen Integrationsfaktor.

Damals wie heute verfolgt die Einrichtung das Ziel, für chronisch alkoholkrankte Menschen bessere Lebensbedingungen

und Spaßaktionen angeboten. Es gibt Aufführungen der Fanta Flip Flops und vom Kindergarten Cronheim zu sehen. Zudem können sich die Kinder schminken lassen, einer Märchenröhlerin zuhören oder beim Luftballonwettbewerb mitmachen. Auch der Kalber Gnadenhof für Zirkustiere kommt.

Natürlich kommt das leibliche Wohl der Besucher nicht zu kurz. Die eigene Schlossküche bietet zusammen mit einem Grillwagen leckeres fränkisches Essen. Auch die Vegetarier kommen nicht zu kurz.

**Schlossfest  
und 20-jähriges Jubiläum  
im Therapiezentrum & Museum  
Schloss Cronheim**

Wir feiern:  
**20 Jahre**  
Therapiezentrum & Museum  
Schloss Cronheim

40 Jahre  
AWO Kreisverband  
Mittelfranken-Süd

100 Jahre  
Arbeiterwohlfahrt

Sonntag, 22. September  
ab 11 Uhr  
im Schloss

Großes Rahmenprogramm für Groß & Klein  
Therapiezentrum & Museum Schloss Cronheim  
Cronheim 176, 91710 Gunzenhausen  
[www.awo-mfrs.de](http://www.awo-mfrs.de)

## Rund ums Schloss wird gefeiert



Foto: Therapiezentrum

Das AWO-Therapiezentrum Cronheim lädt am Sonntag, 22. September, ab 11 Uhr zum Schlossfest ein. Wie Gesamtleiter Frank Genahl mitteilt, gibt es drei Anlässe für dieses Fest: 20 Jahre Therapiezentrum und Schloss, 40 Jahre AWO-Kreisverband Mittelfranken-Süd, 100 Jahre Arbeiterwohlfahrt. Zum Programm gehören unter anderem der Kalber Gnadenhof für Zirkustiere und artistische Einlagen. Ebenfalls in Cronheim vertreten ist die Rettungshundestafel Hesselberg. Außerdem gibt es Kinderschminken, verschiedene Auführungen für Groß und Klein und einen Luftballonwettbewerb. Eine Märchenerzählerin unterhält die jungen Besucher. Die Eröffnung ist für 12.45 Uhr vorgesehen. ab

## Ein Unikat feiert Jubiläum

Seit 20 Jahren gibt es das **AWO-THERAPIEZENTRUM** in Cronheim.

**CRONHEIM.** Zum 20-jährigen Bestehen hatte das AWO-Therapiezentrum Cronheim bei strahlendem Sonnenschein zum Schlossfest geladen. Dabei standen auch das 40-jährige Bestehen des AWO-Kreisverbands Mittelfranken-Süd sowie der 100-jährige Geburtstag der Arbeiterwohlfahrt im Mittelpunkt. Neben anerkennender Grußworte der Ehrengäste standen zahlreiche Attraktionen auf dem Festprogramm.

Ergotherapeutin Jutta Pfeuffer, Heimbeiratsmitglied Helmut Glangler und Heimbewohner Dieter Gasser war es vorbehalten, das Fest am Schlossplatz zu eröffnen. AWO-

Gesamtleiter Frank Genahl gab den zahlreichen Gästen einen kurzen Überblick über die Tätigkeit und Entwicklung der vergangenen 20 Jahre. Dabei machte er auf die Bildtafeln aufmerksam, welche das vergangene Geschehen des Zentrums weitgehend widerspiegeln.

### Für Modellbau bekannt

Übereinstimmend würdigten die Ehrengäste – unter ihnen die stellvertretende Bezirksstagspräsidentin Christa Naaß, Landratsvize Robert Westphal, Gunzenhausens Bürgermeister Karl-Heinz Fitz und Ortssprecherin Beate Schlicker – die Aktivität

ten der Einrichtung, die mit ihrem Modellbau überregionale Bekanntheit erlangte. Ferner baut das Therapiezentrum suchtkranken Menschen Rücken und zeigt ihnen Wege aus deren Abhängigkeit, um wiederum Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit zu erlangen, sowie ihnen eine Rückkehr in die Gesellschaft zu ermöglichen.

In diesem Zusammenhang dankten die politischen Vertreter besonders der Bevölkerung von Cronheim für die gelebte Integration im Ort. Auch verdeutlichten sie, dass der AWO-Kreisverband Mittelfranken-Süd mit über 1400 Beschäftigten der zweitgrößte in Bayern sei und somit auch ein wichtiger Partner auf Bezirks-, Kreis- und kommunaler Ebene. Als Vorzeigebestandteil und Unikat bezeichnete der Vertreter des besagten Kreisverbands, Sven Ehrhardt, die Einrichtung in Cronheim. Nicht jeder chronisch Suchtkranke werde in einem Schloss betreut, meinte er augenzwinkernd und fügte hinzu, dass dies einmalig in der gesamten Republik sei.

Im weiteren Verlauf des Fests versetzten die Akteure des Gnadenhofs für Zirkustiere aus Kalbensteinberg mit akrobatischen und riskanten Darbietungen die zahlreichen Besucher ins Staunen, gefolgt von der „Rettungshundestafel Hesselberg“, deren Mitglieder die Sache einer vermissten Person demonstrierten. Doch nicht nur das Kinderschmin-



Die Akrobaten des Kalbensteinberger Gnadenhofs für Zirkustiere brachten die Zuschauer zum Staunen.



Auch die Kleinen aus dem benachbarten Kindergarten leisteten einen Beitrag zum Gelingen des Schlossfests.

Foto: Ludwig Götter

Foto: Ludwig Götter

ken und das Ponyreiten des Gnadenhofs fanden großen Anklang, sondern auch der Beitrag der Kita-Kinder wurde mit reichlich Applaus bedacht. Und die „Fanta Flip Flops“ eroberten mit bunter Jonglage im Nu die Herzen der Besucher.

Mit dem Start vieler bunter Luftballons im Schlosshof fand die Jubilä-

umsfeier ihren Abschluss. Als kleines Dankeschön durften die außergewöhnlich vielen Gäste noch eine kleine „Samenbombe“, gefüllt mit Sommerblumensamen, mit nach Hause nehmen und diese im kommenden Frühjahr in den Garten werfen, um damit positiven Beitrag für die Blumen zu leisten. **LUDWIG GÖTTER**



25. September 2019 · Wochenzeitung Altmühlfranken

## Dreierjubiläum beim Schlossfest

... in Cronheim



**CRONHEIM (AD).** Mit dem diesjährigen Schlossfest feierte das Therapiezentrum & Museum Schloss Cronheim sein 20-jähriges Jubiläum.

Gleichzeitig kann der AWO Kreisverband Mittelfranken-Süd auf 40 Jahre und die Arbeiterwohlfahrt auf 100 Jahre zurückblicken. Für die Gäste war am Schlossfest ein Programm für die ganze Familie geboten. Zahlreiche Spiel- und Spaßaktionen, Vorführungen der Rettungshundestaffel, der Fanta

Flip Flops, des Kindergartens Cronheim, des Kalber Gnadenhofs und einer Märchenerzählerin sorgten für Kurzweil. Mit einem Grillwagen, Kaffee und Kuchen sowie alkoholfreien Cocktails der „Sansibar“ kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Geöffnet waren weiterhin das Museum und der Schlossladen mit handgefertigten Produkten aus den therapeutischen Werkstätten für chronisch Alkoholabhängige.

Foto: Amadeus Meyer

## Bilder vom Schlossfest





## Kinder der Astrid-Lindgrenschule singen und spielen in der Adventszeit für unsere Bewohner

**NOTIERT UND FOTOGRAFIERT**



Die Kinder der 3. und 4. Klasse der Gnotzheimer Grundschule besuchten das AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim und zeigten das Stück „Die Weihnachtsmäuse“.

„In der Weihnachtsbäckerei, das fröhliche Lied von Rolf Zuckowski, hatte seit vielen Jahren einen festen Platz im Weihnachtsprogramm, das die Kinder der Astrid-Lindgrenschule aus Gnotzheim alljährlich im Advent im AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim zeigen. Doch zu ihrem 15.

Besuch in Cronheim brachten die Schüler der 3. und 4. Klasse ein neues Stück mit: Diesmal tummelten sich „Die Weihnachtsmäuse“ auf der Bühne und sorgten für ein „Lebkuchenwunder“. Als Abschluss wünschten die Schüler den Bewohnern noch „Feliz Navidad“. Anschließend führte Heimleiter Frank Genahl die Kinder in die Modellbauwerkstatt. Dort führte Zimmermann Thomas Heigl ihnen nicht nur vor, wie man einen Drehrisler drehselt, sondern überreichte jedem von ihnen auch ein Holzspielzeug. Mit Kinderpunsch, Plätzchen und einem kleinen Weihnachtsgeschenk für jedes der Kinder und ihrer Lehrerinnen klang die vorweihnachtliche Stunde aus. Zuvor hatte Genahl noch Gisela Tomaschek verabschiedet, die 20 Jahre lang im Therapiezentrum tätig war. „Solche Menschen wie dich braucht ein Haus wie unseres“, betonte der Heimleiter. ab

Foto: AWO-Therapiezentrum Schloss Cronheim

